

# Freiberger Herold



2.

Ausgabe  
2012

[www.freiberger-pferde.de](http://www.freiberger-pferde.de)

RENZO KAPUST  
UND SEIN „BARON“  
\*2001  
V: Hendrix, MV: Estafette  
Z: Frères Girardin, Montmelon

Mitgliederinformation des Deutschen Fördervereins für Freiberger Pferde e.V.

## Stationstest Avenches 2012

von Otto Werst, Börrstadt/Rheinland Pfalz

Kein Eventmanager hätte die äußeren Bedingungen des diesjährigen Stationstests am 3. März 2012 in Avenches besser planen können. Sonnenschein und frühlingshafte Temperaturen, dazu kamen am Nachmittag vorher noch die Störche aus dem Winterquartier nach Avenches zurück. So konnte vor einer enormen Zuschauerkulisse der diesjährige Stationstest in Avenches durchgeführt werden. Bereits kurz nach 8 Uhr am Morgen waren alle Plätze auf der Zuschauertribüne der Reithalle vergeben.

Hier wurde bereits deutlich, dass die Exterieurkörung nur eine erste Hürde für die Köraspiranten darstellt und keinesfalls eine zuverlässige Aussage über Leistungswille und -vermögen der Hengste zulässt. Auch in diesem Jahr wurde die Rangliste von Glovelier wieder kräftig durcheinandergewirbelt. Dies lag auch mit Sicherheit im Sinne der Verantwortlichen, die sich bereits früh dazu entschieden haben, erst nach Abschluss des Stationstests das begehrte Körurteil zu vergeben. Glovelier ist und bleibt auf dem Weg der strengen Selektion nur eine von vielen Hürden, die von den Zuchthengsten genommen werden müssen. Durch diese strenge Selektion ist die Qualität der Freiburger Zuchthengste bestmöglich abgesichert.

Nur geringfügig lagen die drei erstplatzierten Hengste auseinander mit bereits deutlichem Abstand auf den Viertplatzierten, der seinerseits deutlich vor dem Nachplatzierten lag. Insgesamt noch nicht einmal einen halben Punkt Differenz zwischen dem Erst- und Drittplatzierten!

Sieger wurde der Hengst Cardinal (6,25 % Fremdblut) von Conventry – Elysée II, Besitzer Jean-Martin & Alain Gigandet. Dieser Hengst, der in Glovelier noch im Mittelfeld landete, konnte sich aufgrund seiner Ausgeglichenheit an die Spitze setzen. Seinen ersten Platz beim Reiten sowie den vierten Platz beim Fahren und sehr gute Trainingseindrücke verhalfen ihm zum Sieg.

Zweitplatzierte wurde der Hengst Never BW (22,27 % Fremdblut) von Néco – Harkon, Aussteller Pierre Koller, Züchter Bernhard Wüthrich. Never BW, in Glovelier noch unter dem Namen Nabucco BW angetreten, lag in der Endabrechnung nur 16 Hundertstel-Punkte hinter dem Sieger. Beeindruckte der Hengst bereits in Glovelier durch seine hervorragende Dynamik, so konnte er dies beim Stationstest bestätigen. Bei diesem Hengst wurde besonders deutlich, wie unterschiedlich junge Pferde auf unterschiedliche Reiter reagieren, zeigte er sich doch bei der zweiten Fremdreiterin deutlich besser und ruhiger in der Hand als beim ersten Fremdreiter. Interessant bleibt hier zu erwähnen, dass dies zwar erst der zweite gekörte Sohn des Hengstes Néco ist, jedoch beide bei dem Stationstest hervorragend abgeschnitten hatten. Konnte der erste gekörte Sohn Nino F.W. seinerzeit den Stationstest als Sieger beenden, landete nun sein Halbbruder knapp geschlagen auf dem zweiten Rang. Bemerkenswert ist außerdem, dass beide Hengste von der Familie Wüthrich aus Rubigen gezogen wurden, was zeigt, mit welchem Weitblick über Generationen hinaus im Hause Wüthrich konsequent auf Leistung gezüchtet wird.

Der Drittplatzierte Ninjo H.R.E (20,31%) von Nejack – Van Gogh, vorgestellt von Anita Brutschi, wurde von Hansruedi Enz gezüchtet. Dieser imposante Fuchshengst verfügt nicht nur über enormes Bewegungspotenzial und eine tolle Ausstrahlung, sondern bewies auch beim Fahren absolute Leistungsbereitschaft und konnte die Fahrprüfung mit deutlichem Vorsprung als Sieger beenden. Ich wäre nicht überrascht, wenn dieser Hengst in

die sportlichen Fußstapfen seines im Fahrspport mit Leo Risch so erfolgreichen Vaters Nejack treten würde. Bedruckend ist die kontinuierliche Arbeit des Züchters. Die Familie Enz hat in der Zwischenzeit das sechste Fohlen aus dieser Paarung gezüchtet und alle waren von weit überdurchschnittlicher Qualität. Drei Hengstfohlen aus dieser Paarung wurden in Glovelier vorgestellt, darunter der erste Nemo H.R.E, der seinerzeit einen unglücklichen sechzehnten Platz bei fünfzehn gekörten Hengsten einnahm. Der Zweite musste als Sechster in Glovelier aufgrund gesundheitlicher Probleme den Stationstest vorzeitig beenden. Nun konnte endlich der dritte Bruder im Bunde die züchterische Arbeit der Familie Enz mit seinem erfolgreichen Abschneiden belohnen.

Hayden PBM (8,79 % Fremdblut) von Houston – Eiger vorgestellt von Thierry Froidevaux & Brigitte Favre, gezüchtet von Dr. Werner Pfister und Regula Basler, Maisprach, war als Viertplatzierte der uneingeschränkte Publikumsliebhaber. Mit seiner dunklen Jacke, viermal weiß gestieft, verfügt dieser großrahmige Hengst über eine hervorragende Ausstrahlung und Souveränität, wie sie bei einem dreijährigen Hengst ansonsten kaum vermutet werden kann. Ausgeglichen in seinen Leistungen mit vierten und fünften Plätzen beim Reiten und Fahren, einem überdurchschnittlichen Exterieur, groß angelegten Bewegungen wird dieser schicke Hengst vielen Züchtern in positiver Erinnerung bleiben.

Erfreulich ist die Vielfalt der vertretenen Linien der gekörten Hengste. Auch hier hat man mit Weitblick gehandelt und darauf geachtet, dass die vorhandene Genvielfalt nicht noch dezimiert wird.

Insgesamt bleibt festzustellen, dass es sich um einen überdurchschnittlichen Jahrgang handelt, der in der Lage ist, die Freiburgerzucht positiv zu beeinflussen.

## Avenches: FM-Hengstkörung – 15 neue Hengste für die Freiburgerzucht

von Rolf Bleisch, Zell/Luzern, Schweiz

Von 65 Hengsten in Glovelier haben 15 den Titel „gekörter Hengst“ geschafft und stehen ab sofort für den Zuchteinsatz bereit. Sieger der Körung wurde Cardinal von der Züchterfamilie Gigandet aus Le Prédame.

Die Körung endete andererseits mit einer bösen Überraschung, da die Rangliste mit Fehlern behaftet war.

Wenn die Störche von den Gestütsdächern klappern und die Freiburgerhengste wiehern, kommt der Frühling. Dies traf am Schlußtag des 40-Tagetestes und der Körung der Hengste bei enormem Publikumsaufmarsch zu. Das Züchterinteresse steht auch in enger Beziehung zum Stellenwert des 40-Tagetest mit seiner doch äußerst selektiven Aussagekraft, denn die Rangierung von Glovelier wurde massiv korrigiert. Das war nicht nur das „Schicksal“ des Gloveliersiegers Don Ovan du Clos Virat, der in der Endabrechnung auf den 11. Platz zurückfiel. Don Ovan war andererseits dennoch zu einer enormen Überraschung bereit, steigerte er sich doch vom 15. Rang vor dem Schlußtest mit überzeugenden Leistungen im Reiten und Fahren ins gute Mittelfeld der gekörten Hengste. Eine andere, unerfreuliche Überraschung war jedoch die Schlussrangierung, die wegen gravierender Fehler



**links:** Siegerhengst Cardinal Coventry – Elysée II – Cyprien Jean-Martin & Alain Gigandet, Le Prédame

**mitte:** Never BW (Néco/Harkon) von Pierre Koller, Bellelay wurde Vicesieger.

**unten:** Anita Brutschi (Eiken) stellte den drittrangierten Ninjo H.R.E. (Néjack/Van Gogh)

korrigiert werden musste. Don Ovan profitierte davon und verbesserte sich noch um einen Rang. Unterschätzt in den Qualitäten in Glovelier wurde hingegen der großartige Sieger der Körung, nämlich der Coventrysohn Cardinal von Alain und Jean-Martin Gigandet (Le Prédame), der bereits als Sieger aus dem Training hervorging und diese Qualitäten auch im Abschlusstest zu bestätigen wusste und den Reittest in überlegener Manier gewann, sowie im Fahren den 4. Schlussrang einnahm. Die Spitze der gekörnten Hengste war in diesem Jahrgang auf hohem Niveau sehr eng und auf unterschiedlichen Linien und unterschiedlichem Fremdblutanteil verteilt, was die gute Zuchtarbeit beim Freiberger bestens umschreibt. Augenfällig war jedoch





Foto: Glovelier

Im 4. Rang stand Hayden PBM (Houston/Eiger) von Froidevaux T. & Favre B., Les Emibois

dem 6. Rang ab. Erfolgreichster Hengstlieferant war mit fünf Hengsten Pierre Koller, Bellelay. Die offensichtlich nicht korrekte Datenübertragung führte beim zuerst 10. rangierten Natural (Népal/Elysée) von Chantal und Guy Juillard (Damvant) zu einer Rückversetzung auf den 14. Schlussrang. Gefreut haben dürfte sich Pierre-André Froidevaux (Cornol), dessen Hengst Nesquick (Népal/Eclar) zuerst nicht gekört und in der korrigierten Fassung doch noch als Zuchthengst anerkannt wurde. Weit weniger erfreulich verlief nun der Körtag für den zuerst gekörten Hengst Nemo de la Vy d'Avenches (Népal/

Cabernet) von Jean Chêne (Damvant), denn er verlor den Titel eines gekörten Hengstes nur weil man nicht fähig war, von Beginn weg eine korrekte Rangliste zu erstellen. ■

auch, dass die Spitzenhengste nach der Exterieurbeurteilung in Glovelier sich nicht unbedingt als die Schönsten erwiesen. Den besten Fahrtst erarbeitete sich der Vizesieger Ninjo H.R.E., ein Néjack/Van Gogh-Sohn, der von Anita Brutschi (Eiken) vorgestellt und von Hansruedi Enz (Gais) gezüchtet wurde. Ninjo verlor jedoch seine Vizesiegerposition nach der Korrektur der Rangliste und beendete die Körung auf dem dritten Rang. Vor ihm kam nun der zuerst auf dem 4. Rang stehende Never BW (Néco/Harkon) von Pierre Koller (Bellelay), der von Bernhard Wüthrich (Rubigen) gezüchtet wurde. Augenfällig war zu dem, dass sich die Hengste mit einem mittleren Fremdblutanteil bestens in Szene setzen konnten, wie das beim Sieger und auch beim definitiv 4. rangierten Hayden PBM (Houston/Eiger) von Brigitte Favre und Thierry Froidevaux (Les Emibois) der Fall war. Gezüchtet wurde der Hengst von Werner Pfister (Maisprach). Hayden geht, wie Harthus (Halipot/Lexter) auf die eigenständige Hallidaylinie zurück. Erfreulich war zu dem, dass die zwei L-Hengste vom gleichen Vater L'Artiste, nämlich der dreijährige Largo von Pierre Koller (Bellelay), der sich nach der Korrektur der Rangliste noch um einen Rang verbessern konnte und der vierjährige Leon von Heinz Mägli (Mümliswil) das hohe Ziel der Körung erreicht haben. Auffallend bei Leon war seine Beständigkeit, denn er schloss Glovelier, das 40-Tage-Training und den Schlusstest auf



Auf den fünften Rang kam Haloa (Hiro/Crépuscule) von Pierre Koller, der bereits auf seiner ersten Deckstation auf der Bütschelegg (oberhalb Bern) vorgestellt werden konnte.

### Gekörte FM-Hengste 2012 (Korrigierte Fassung)

#### 3-jährige Hengste

1. Cardinal	6,25 %	26.03.09	Coventry – Elysée II – Cyprien Jean-Martin & Alain Gigandet, Le Prédame
2. Never BW	22,27 %	25.02.09	Néco – Harkon – Hakim Pierre Koller, Bellelay
3. Ninjo H.R.E	20,31 %	19.03.09	Nejack – Van Gogh – Quno Anita Brutschi, Eiken 156/20.0/190.
4. Hayden PBM	8,79 %	23.02.09	Houston – Eiger - Don Pablo Froidevaux T. & Favre B., Les Emibois
5. Haloa	5,86 %	03.05.09	Hiro – Crépuscule – Haïti Pierre Koller, Bellelay
7. Holympe	7,81 %	05.11.09	Hésiano – Ravel – Laurel Nicolas Froidevaux, Le Bémont
8. Harthus	10,94 %	15.04.09	Halipot – Lexter – Elysée II Elevage du Grand-Clos, Damvant
10. Don Ovan du Clos Virat	20,31 %	18.04.09	Don Fenaco – Quitus – Halliday Armand Juillard, Damvant
11. Everton	6,64 %	05.11.09	Eclar – Libero – Hendrix Pierre Koller, Bellelay
12. Largo	7,81 %	02.04.09	L'Artiste-Havane-Ecossais) Pierre Koller Bellelay
13. Helsinki H.O.	0,78 %	16.02.09	Helix – Cardin - Eliot Barbara & Peter Hurni-Muellener, Detligen
14. Natural	29,69 %	03.08.09	Népal – Elysée II – Lasco Chantal & Guy Juillard-Pape, Damvant
15. Nesquick	28,52 %	03.07.09	Népal-Eclar-Hollywood Pierre –André Froidevaux Cornol

#### 4-jährige Hengste

6. 64 Leon	7,42 %	04.03.08	L'Artiste – Hulax – Judäa Heinz Mägli, Mümliswil
9. 65 Relax	7,42 %	29.03.08	Rothschild – Eco – Josquin Pierre Koller, Bellelay



## Die Freiburger von Sumiswald traben online

von Simone Barth, Biglen/Schweiz, Bauern Zeitung

**Verkaufsschau Sumiswald – Der Internetauftritt soll der Erfolgsstory noch mehr Kunden bringen und den Züchtern eine Plattform bieten.**

Der starke Franken und die gestrichenen Exportsubventionen setzen auch den Pferdezüchtern in der Schweiz zu. Dennoch bleibt der Freiburger auch im Ausland weiterhin gefragt. Auch deutsche Kundschaft kam Mitte April an die Verkaufsschau in der Reithalle im Bernischen Sumiswald. Nicht nur um zu schauen, sondern auch um zu kaufen. »Wir sind gespannt, ob wir etwas Passendes finden«, sagte der aus Süddeutschland angereiste Interessent. Zehn der vierzig im Katalog aufgeführten Verkaufspferde wechselten bis am Abend der Verkaufsschau ihren Besitzer, wie Kontaktmann Paul Rothenbühler mitteilte.

### Besucherzahl auch in diesem Jahr in gleicher Höhe

Die Verkaufsschau konnte zum 13. Mal durchgeführt werden. Die Durchführung einer Verkaufsplattform dieser Art schein auch weiterhin, trotz dem vermehrten Handel über das Internet, ein Bedürfnis. »Seit vielen Jahren bewegen sich die Besucherzahlen in gleicher Höhe«, erklärt OK-Präsident Christoph Mosimann. Die gemeldeten Pferde variieren etwas mehr. Der Feldtest des Pferdezuchtvereins Unteremmental, auf dem gleichen Areal am Vortag, sei ein positiver Effekt für die regionale Verkaufsplattform. Eine beachtliche Zahl der Feldtestpferde fand sich nämlich auch in diesem Jahr im Verkaufskatalog wieder.

Mosimann glaubt, dass der Vergleich der grossen Anzahl Pferde vor Ort gerade auch für die weiter entfernte Kundschaft ein Pluspunkt sei. »Wenn man so viele Kilometer fährt und in so kurzer Zeit derart viele interessante Produkte gleichzeitig begutachten kann, ist das für Kaufinteressenten sicherlich ein entscheidender Faktor, nach Sumiswald zu reisen.«

### [www.freibergerverkauf.ch](http://www.freibergerverkauf.ch) – Neuer Auftritt im Internet

Die Erfolgsgeschichte der Verkaufsschau, die von den Mitgliedern der Pferdezuchtgenossenschaft Oberemmental und den Pferdezuchtvereinen Burgdorf und Unteremmental durchgeführt wird, hat das OK nicht daran gehindert, auch neue Wege zu beschreiten. Man habe sich im vergangenen Jahr für einen Auftritt im Internet entschieden. »Wir können dem Verkäufer den Auftritt im Internet als zusätzliches Instrument anbieten«, erklärt Kontaktmann und Speaker Paul Rothenbühler. Die Pferde seien nicht nur während des Verkaufsanlasses, sondern während des ganzen darauffolgenden Jahres im Angebot. Rothenbühler fungiert in diesem Zusammenhang als Ansprechperson und gibt Interessenten gerne Hilfestellung auf der Suche nach dem passenden Pferd. ■

## Der neue Hengstkatalog ist da

Alle aktiven sowie die im März neu gekörnten Zuchthengste finden Sie im Hengstkatalog 2012, ebenso die Urfreiberger. Zu jedem Hengst ist der CLF-Status vermerkt. Eine Zusammenfassung der Zuchtwerte rundet diesen überaus interessanten und informativen Katalog ab. Er kostet 30,- CHF und ist zu bestellen beim

Schweizerischer Freiburgerzuchtverband  
 Les Longs Prés,  
 CH – 1580 Avenches/Schweiz  
 Telefon: 0041 26 676 63 43 / Fax: 0041 26 676 63 41  
 Email: boutique@fm-ch.ch



## Besuch der Messe „Pferd Bodensee“

von Kay Reinke, Leonberg/Baden Württemberg

Alle zwei Jahre findet in Friedrichshafen die Messe Pferd Bodensee statt. Laut Presse sollen 22.800 Besucher an drei Tagen da gewesen sein. In vier Hallen mit diesmal 330 Ausstellern wurde alles rund um das Pferd gezeigt.

Wir (Silvia, Maike, Simone und Kay) trafen uns morgens auf der Messe. Der Andrang an diesem Samstag wurde im Laufe des Tages immer größer. Die Freiburger waren natürlich auch mit dabei. Die Pferdezuchtgenossenschaft Werdenberg und Graubünden hatten ihren Stand in Halle A4. Martin Keller und seine Begleiter haben uns gerne begrüßt. Auch er hatte den Eindruck einer großen Besucherzahl und vieler interessanter Gespräche. Dennoch ist aus bekannten Gründen die Situation für den Freiburger und dessen Verkauf in Deutschland schwierig. Der Vorführring in dieser Halle lag genau neben den Freibergern, die sich mehrmals täglich hier und in der großen Halle präsentierten. Ein paar Meter weiter ging es zu den Bildern der Trekking Touren des Stalles San Jon im Engadin, die vorwiegend Freiburger für ihre Ritte einsetzen. Am liebsten würde man sofort dort Urlaub machen. Die anderen Wanderreitregionen europaweit hatten hier eine halbe Halle. Informationen über alle Bereiche wie Pferdehaltung, Ausbildung, Stallbau und Ausrüstung für Reiter und Fahrer waren in den anderen Hallen zu sehen. Ohne gut gefüllte Tasche gingen wir nicht nach Hause. Die Auswahl war riesig. Auch den Pferden haben wir natürlich etwas mitgebracht. Einen großen Eimer getreidefreies Mash. Echt lecker!

Der Regenschirm darf auf dem gelassenen Freiburger nie fehlen!

Abends fand der Galaabend, für den wir Karten hatten, statt. Von 19:30 Uhr bis 23:30 Uhr mit einer kurzen Pause von 30 Minuten wurde ein Feuerwerk an Programmpunkten präsentiert. Faszinierend, was hier alle zwei Jahre auf die Bühne gebracht wird. Angefangen hat es mit Shetties, Schuhplattler im Duell mit piaffierenden Norikern auf dem Parkett, Isländern und Pferden der brasilianischen Rasse Mangalarga Marchador. Weiter ging es mit zwei Kutschen mit Norikern mit „Feuerreifen“ und den Trickreitern von Pullman City mit viel Feuer und Rauch, eine Vorführung der Titanen der Rennbahn, die mit einem LKW einfuhren, auf dem ein 4-Spanner geparkt war. Er fuhr die Rampe herunter und nach der Vorführung wieder rauf. Warmbluthengste vom Gestüt Birkhof, Philipp und Veit aus „Bauer sucht Frau“ auf Shirehorses, Quadrille des Haupt- und Landgestüt Marbach und vieles mehr. Auch das Horsemen Team war nicht nur sportlich interessant, sondern bot auch den anwesenden Damen etwas Besonderes fürs Auge! Den Höhepunkt bildete jedoch Francois Pignon mit seiner Freiheitsdressur. Auch die Fahrquadrille der Kaltblüter zum Schluss, die erst am Donnerstag zum ersten Mal geprobt wurde, war sehr gelungen. 6.150 Besucher gingen überwältigt nach Hause.

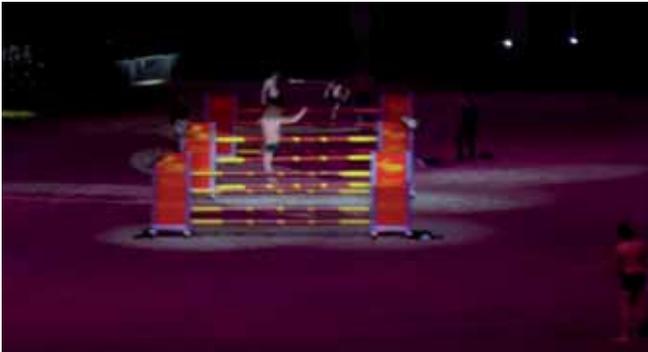


Am Stand der Zuchtgenossenschaft Werdenberg herrscht an allen drei Tagen reges Interesse





Auf allen Messen im Süden sind sie neben den Freibergern auch stark vertreten: die Schwarzwälder Fuchse des Haupt- und Landgestüts Marbach



Das Horsemen Team macht den Springpferden Konkurrenz – Hindernishöhe wie im S-Springen!

Es herrscht großes Interesse bei der Vorstellung der Freiburger



*Die nächste Pferd Bodensee findet im Februar 2014 statt.  
Wir sind bestimmt wieder dabei.*

## Liebe Leserinnen und liebe Leser,

das „Landwirtschaftliche Wochenblatt Westfalen-Lippe“ ist eine wahre Schatztruhe. Jeden Donnerstag gibt es nicht nur die neuesten Informationen rund um die Landwirtschaft – auch die Pferdehaltung, -pflege und der Turniersport kommen nicht zu kurz. Dazu erscheint in jeder Woche ein interessanter Bericht über landwirtschaftliche (oder artverwandte) Themen aus längst vergangenen Zeiten.

Beim Lesen der vorletzten Ausgabe hatte ich meine ganz besondere Freude an dem Artikel von Roland Linde über den Lippischen Stallmeister zu Detmold und Leiter des Senner Gestüts: Johann Gottfried Prizelius (1736–1784).

Der Pferdekennner hat vor rund 250 Jahren schon ein Thema aufgegriffen, das heute aktueller denn je ist:

Über die Reitkunst sind so viele Bücher geschrieben, dass sie eine ganze Bibliothek anfüllen; würde man aber das unnütze Zeug davon wegnehmen, so bliebe die Anzahl sehr geringe.“

Schade, dass der Stallmeister, Gestütsleiter und Autor relativ jung gestorben ist und der Nachwelt nur vier Bücher hinterlassen hat. Ich bin mir sicher: dieser Mann dreht sich permanent im Grabe um, denn die wirklich guten Bücher, Ausbilder, Tierärzte, Heilpraktiker und Osteopathen rund um das Pferd muss man noch immer suchen wie die berühmte Nadel im Heuhaufen. Prizelius schreibt in seinem Klassiker der Reitkunst von 1774 „Der Bereiter“:

Es ist also der Gebrauch, sich berühmt zu machen. Und wer wollte das nicht seyn? Wir Reiter haben nicht weniger Ehrbegehre. Wir schreiben auch, und wenn man nur 5 Monat auf einer Reitbahn geritten, die noch dazu sehr schlecht gewesen: so müsste es ja ein Unglück seyn, dass man nicht ein Reitbuch schreiben könnte. Was man selbst nicht weiß, schreibt man von den anderen ab“.

Aber nicht nur das, es ist ja alles noch viel schlimmer: Die gesamte Pferdeszene hat sich in den letzten Jahren zu einem Tummelplatz für Scharlatane entwickelt. Es wird mit Halb – oftmals sogar nur mit Viertelwissen an Pferden herumexperimentiert, so dass jedem Pferdefreund mit gesundem Menschenverstand die Haare zu Berge stehen müssten.

Diese Scharlatane lassen sich als Experten feiern, haben keine Skrupel, sich im Fernsehen mit ihren oftmals fragwürdigen Behandlungsmethoden zu zeigen und vermarkten ihr Halb- bzw. Viertelwissen gekonnt.

Da werden Pferde gerenkt (vielleicht eher verrenkt?), die anschließend genauso klamm gehen wie vor der Behandlung. Es werden Tipps für das Anpassen des Sattels gegeben, bei denen die nächsten Probleme des armen Vierbeiners schon vorprogrammiert sind.

Mit all diesen und noch fragwürdigeren Methoden lässt sich offensichtlich ein nicht unbeachtlicher finanzieller Wohlstand erzielen; von Fernsehsendung zu Fernsehsendung sieht der Hofnobler und der „Experte“ gepflegter aus – immer ein flotter Spruch auf den Lippen, lustig und für die Zuschauer kurzweilig dargestellt, lässt er sich als Held und Wunderheiler feiern.

Wo bleiben die seriösen Pferdemenschen? Sie meiden oft den Medienrummel, arbeiten vermutlich eher still – mit dem erforderlichen Fachwissen, das sie in jahre-, vermutlich jedoch eher in jahrzehntelanger Erfahrung langsam aufgebaut haben.

Seriöse Experten, die ihr eigenes Tun immer wieder kritisch hinterfragen, ein gutes Gefühl für das Lebewesen Pferd haben, die ihre eigenen Grenzen erkennen, lernbereit und kritikfähig sind – immer das Wohl des Pferdes im Auge. Weniger das Wohl des eigenen Geldbeutels.

Prizelius schreibt:

Ein wahrer Reiter, welcher mit den zur Reiterey natürlichen Gaben geschmücket ist und sich zugleich den Wissenschaften gewidmet hat, lernet richtig von einer Sache urtheilen, gewöhnet sich an eine Ordnung im Denken, lernet erfinden, und machet sich selbst die besten Regeln, welche er einem Schüler wieder mittheilen und daher guten Unterricht geben kann“.

Wie Roland Linde im Wochenblatt berichtet, ging es Prizelius nicht um das Nachbeten des scheinbar Altbewährten, vielmehr forderte er seine Schüler auf,

mir nichts schlechtweg zu glauben, sondern vielmehr zu verlangen, dass ich ihnen die Gründe, warum ich dieses oder jenes so, und nicht anders fordere, anzeige. Wenn der Unterricht auf diese Art gegeben wird, so wird der Schüler zum Nachsinnen und bey reifen Jahren zur Erfindung gelehret, und oft größer wie sein Meister; wodurch die Kunst nothwendig wachsen muß.“

Ich bin beeindruckt von den Worten des Autors: mich haben sie zum „Nachsinnen“ angeregt.

Ihnen und Ihrem Pferd wünsche ich, dass Sie das große Glück haben, von seriösen Reitlehrern, Tierärzten, Heilpraktikern und Osteopathen umgeben zu sein.



Blieben Sie gesund.  
Nochmal,  
Ihre  
Regina Höchling

## Niederbüren/Bern: VBS Freiburgerankauf

### Erfolgreiche Freiburger Rekrutierung

von Rolf Bleisch, Zell/Luzern, Schweiz

#### 37 Freiburger kaufte die Armee auf den beiden Rekrutierungsplätzen Niederbüren und NPZ Bern.

Zu einem kleinen Volksfest bei echt winterlichen Verhältnissen ging der zweite Rekrutierungstag 2012 im NPZ Bern über die Bühne. Tags zuvor war die Ankaufsequipe im St. Gallischen Niederbüren, wo aber gemäss dem Chef Vet Dienst, Oberst Stéphane Montavon nur 6 Freiburger gekauft werden konnten und die Frage der Fortsetzung des Ankaufs in der Ostschweiz zu stellen ist.

Die zu kaufende Zahl von armeetauglichen Freiburgern richtet sich nach dem engsten Mitarbeiter von Montavon, Oberst Luzius Adank, nach dem vorhandenen Budget wie auch nach den von der Trainschule Sand benötigten Pferde, sowie nach der Qualität der angebotenen Pferde. Dabei stellt die Armee recht hohe Anforderungen an die Pferde, sei dies nun bezüglich Körperbau, wie Verhalten der Pferde bei ihrer Vorstellung. Ein weiterer wichtiger Punkt, der wie Montavon erklärte, einen Einfluss auf den Preis hat, ist das Verhalten der Pferde beim Fahren. Der Durchschnittspreis von rund 7.100 Franken war denn auch ein Lob an die Züchter und die Qualität der Pferde. Selbst wenn sich der Freiburger in den letzten Jahren von der züchterischen Seite her gewandelt hat, sind die Eigenschaften, die ein Armeepferd mitbringen muss, noch sehr gut vertreten, wie dies auch der Trainschulkommandant Oberst Hans Schori bestätigte. So gestaltete sich auch der Schlussrappel mit der Bekanntgabe der Ankaufspreise zu einer beeindruckenden und viel beachteten Schau der Freiburger, die für die Armee rekrutiert wurden. Die vier besten Freiburger wurden für einen Preis von 7.500 Schweizer Franken zugekauft. Die Züchter waren durchwegs zufrieden mit den gebotenen Preisen und verstanden es, die Qualität anzubieten, die von der Armee her gefragt und notwendig ist. ■



„Mein Freiburger“ aus der Rekrutenschule im Jahr 1967 in Andermatt habe ich damals auf einer Wiege verewigt.



Diese Freiburger haben die erste Hürde geschafft und werden noch im Fahren geprüft.



Warten auf den Ankaufsentscheid.



Ein ehemaliger Hengstanwärter, der den Verkaufsrappl mit 7.500 Franken gewann. Auch er wird jetzt für seinen dienstlichen Einsatz vorbereitet.

Fotos: Rolf Bleisch

## Neu in unserer Boutique

Auf vielfachen Wunsch unserer Vereinsmitglieder haben wir in gewohnt guter Qualität Sweat-Shirts in unsere Boutique aufgenommen. Sie sind dunkelblau (navy) und passen zu unseren Jacken, Polos und Kappen. Innen sind die Shirts angeraut, angenehm warm und weich: perfekt für das Frühjahr und für kühle Sommertage. Die Rundhals-Sweat-Shirts mit angesetzten Ärmeln sind aus 50 % gekämmter Baumwolle und 50 % Polyester, haben Doppelnähte an Schultern, Ärmeln, Nacken und Bund, ein feingestricktes elastisches Kragenbündchen. Bestückung auf der Rückseite, vorne uni. Sie fallen groß aus und laufen bei Einhaltung der Waschanleitung nicht ein. Erhältlich in den Größen XS-XXL zum Preis von 35,- Euro. Bestellungen bitte direkt über die „Boutique“ auf unserer Homepage [www.freiberger-pferde.de](http://www.freiberger-pferde.de)



## Nachgefragt bei



## Margot Berger

*Selbstständige Journalistin und erfolgreiche Buchautorin*

*Begeisterte Fotografin*

*Geboren und aufgewachsen im Osnabrücker Land*

*Verheiratet mit einem Journalisten  
Lebt und arbeitet in Hamburg*

*Ein eigenes Pferd, das inzwischen sein Rentnerdasein genießt*

*Verlags-Homepage:  
[www.margot-berger.de](http://www.margot-berger.de)*

### Ihre erste Begegnung mit einem Freiberger?

... fand vor fast vierzehn Jahren statt. Ende der 90-er Jahre holte unser Stallbesitzer Manfred Rühmann zwei Freiberger Stuten nach Hamburg. Er suchte bereits jahrelang nach einer Rasse, die in seiner Reitschule die Lücke zwischen Warmblütern und Ponys schließen könnte. Was er brauchte, waren mittelgroße, menschenfreundliche, nervenstarke Pferde, die im Gelände ihre Ruhe behielten und auch beim Dressurreiten eine gute Figur machten. Mit robuster Gesundheit und belastbaren Beinen. Träum weiter, Manfred Rühmann, dachten wir Reiter. Ein unerfüllbarer Traum ... Nein! Die beiden charmanten Fribis überzeugten uns rasch. Unseren Stallbesitzer auch. Nach und nach stellte er ganz auf Freiberger um.

### Welcher Freiberger bzw. welche Leistung eines Freiberger hat Sie ganz besonders beeindruckt?

Der Trail, über den der Herold kürzlich berichtete. Freiberger Pferde der Schweizer Armee transportierten Lasten zur Versorgung einer Berghütte durch unwegsames Gelände. Als Leser hielt ich mit den Soldaten den Atem an, als der gefährliche Marsch über einen schmalen Grat führte. Eine überragende Leistung der Pferde.

### Warum Freiberger? Welche Eigenschaften dieser Rasse schätzen Sie besonders?

Zuerst einmal ihre Gelassenheit. Man kann ohne weiteres etliche Pferde zusammenstellen, sie vertragen sich untereinander prächtig. Außerdem ihre positive Ausstrahlung und ihre Gutmütigkeit. Freiberger sind klar im Kopf, können lesen und schreiben, wie man so schön sagt. Und – ganz wichtig in einer Reitschule – sie suchen den Kontakt zum Menschen. Ich treffe in Rühmanns Hamburger Reitstall fast nur Großstadtkinder, die in ihrem Leben tiermäßig höchstens den Schatten eines Meerschweinchens gesehen haben. Natürlich wissen die Lütten nicht, wie man sich Großtieren nähert. Da kann ein hibbeliger Warmblüter als Schulpferd leicht überfordert sein. Fribis sind relaxed. Ihr Lebensmotto: It's cool, man. Der Reiternachwuchs geht furchtlos und freudig an die Freiberger heran.

### Was wünschen Sie den Freibergern für die Zukunft?

Ihre herausragenden Eigenschaften, also Gelassenheit, Verträglichkeit, Zuverlässigkeit, Menschenfreundlichkeit, sollten beim Preis viel stärker gewürdigt werden. Beim Pferdeangebot klettert der Preis bisher ausschließlich bei Talenten in Dressur, Springen, Rennen oder Spezialgangarten. Dagegen gelten Nervenstärke, freundliche Zugewandtheit und robuste Gesundheit beim Pferdekauf leider, leider immer noch als netter „Beifang“. Dabei sind diese Eigenschaften für Freizeitreiter das A und O.

### Gibt es ein Pferd, das in Ihrem Leben eine ganz besondere Rolle gespielt hat?

Ja, mein Traberwallach. Dem Training auf der Rennbahn war er nervlich nicht gewachsen. Sein damaliger Besitzer wollte ihn vierjährig zum Schlachter schicken (kerngesund!). Als ich Tipo vor 25 Jahren das erste Mal traf, war er total neben der Spur. Zitternd stand er in seiner Box und wusste nicht, ob er Pferd, Futtermilbe oder Strohballen war. Klar, dass sich mein Brutpflegeinstinkt meldete. ▶



**Welches Pferd wollten Sie immer schon einmal reiten?**  
Fury, den Held meiner Kindheit. Am liebsten quer durch Wyoming. Nostalgie.

**Auf welche persönliche Leistung sind Sie besonders stolz?**  
Keine Leistung, eher ein Glücksfall. Im Nordsee-Urlaub beobachtete ich von weitem, dass ein Fohlen nach dem Wälzen nicht mehr von der Weide hochkam. Die Unglücksstelle war zu weit entfernt, um ohne Hilfeplan hinzulaufen. Weil das Fohlen direkt am Glattdraht-Zaun lag, vermutete ich, dass es sich im Draht verfangen hatte. Ich rannte zum nächsten Bauern, der mir mit Werkzeug folgte. Ein Hinterbein hatte sich im Glattdraht verheddert, das Fohlen war regelrecht gefesselt. Bei weiteren Aufstehversuchen hätte es sich das halbe Bein abgerissen oder der Draht hätte die Sehnen durchgeschnitten.

**Was hat sich im „Pferde-Journalismus“ in den letzten Jahren geändert?**

Die Profi-Turnier-Szene findet in den Zeitschriften kaum noch statt, dafür viel mehr Freizeitreiten. Mit sinnvollen Tipps für Reiter von heute, die oft wenig von Pferden und ihrem Verhalten wissen. Die Magazine sind praktischer geworden. Und kritischer. Leistungssport auf Kosten der Pferdegesundheit wird hinterfragt.

**Worüber sollte Ihrer Meinung nach in Pferdema­gazin­en intensiver berichtet werden?**

Wie man Pferde draußen ganzjährig artgerecht hält. Gute Offenställe sind wunderbar, darüber muss man kein Wort verlieren. Nur findet man die äußerst selten. Wenn ich über Land fahre, entdecke ich kaum Weiden mit vernünftigen Unterständen. Bei 20 Pferden ist oft gerade für vier Tiere eine Schutz­hütte aufgebaut, mitunter gar keine. Bei winterlichem Dauerregen mit kaltem Wind finden die Pferde keine Möglichkeit zum Trocknen des Fells. In den letzten Eiswintern gab es draußen wochenlang keinen verformbaren Boden zum Niederlegen. Sogenannte Robusthaltung ist oft nur eine Ausrede für die Bequemlichkeit der Halter. Und nicht selten ein Fall für den Tierschutz. Das sollte öfter

gesagt und mit entsprechenden Gerichtsurteilen unterstrichen werden.

**Vor welcher Person aus der Pferdeszene ziehen Sie symbolisch den Hut und warum?**

Tierarzt und Profi-Reiter Dr. med. vet. Gerd Heuschmann beeindruckt mich sehr. Durch sein Buch „Finger in die Wunde“ und den Film „Stimmen der Pferde“ macht er klar, was falsches Reiten physisch und psychisch für Pferde bedeutet. So deutlich hat man das vorher nie gesehen. Alle Achtung, dass Dr. Heuschmann sich bewusst gegen gewaltsame Unterordnung von Pferden stellt, genau wissend, dass ein Aufschrei durch den sogenannten großen Pferdesport geht.

**Was wird heute gern gelesen – und worauf wurde zu Beginn Ihrer Laufbahn als Journalistin mehr Wert gelegt?**

Früher berichteten Zeitungen eher sachlich. Heute stehen häufig persönliche Schicksale und Glamour im Blickpunkt. Dass man als Volontärin gerade Sätze schreiben konnte, setzten die Chefredakteure zu Beginn meiner Ausbildung voraus. Am wichtigsten war ihnen die Neugier auf alles und jedes. Ich lernte, dass ich auf dem Dachboden von Taubenzüchter Jupp eher die interessante Geschichte finde als in der Villa des reichen Stahl-Magnaten. Mein Beruf ist ein wenig zum Mode-Job verkommen. Viele Jugendliche möchten „irgendwas mit Medien“ machen und die große, Sinn stiftende Reportage des 21. Jahrhunderts schreiben. Wer aber keinen Spaß daran hat, auch im Schützenverein, im Waschsalon oder auf dem Campingplatz nach großen Geschichten im Kleinen zu suchen, wer nicht jedes Milieu interessant findet, der brennt schnell aus.

**Seit 1995 haben Sie weit über 40 Bücher geschrieben. Erfolgreich – jeder jugendliche Pferdefreund hat mindestens ein Buch von Ihnen im Regal. Woher nehmen Sie ständig die neuen Ideen?**

Mitunter reicht eine kurze Zeitungsmeldung als Zündung. Oder ein flammender Leserbrief. Ein Erlebnis im Bekanntenkreis. Auch Polizeiberichte, Suchmeldungen im Verkehrsfunk. ▶

Ich bevorzuge einen wahren Kern, nach dem Zeitungsmotto: „Die Fantasie wird nur durch die Realität getoppt.“ Vorbilder für meine Buchpferde sind immer die Charakterzüge echter Vierbeiner, die ich gut kenne. Natürlich braucht man für Romane auch Einbildungskraft. Ich erinnere mich an das Aufstöhnen meines Opas, wenn er sich meine ausgedachten Geschichten anhören musste: „Dat Wicht hett to veel Fantasie.“

**Sie sprechen die Sprache der Jugendlichen, sind immer mitten im Thema. Wie gelingt Ihnen das?**

Ich mag Kinder schlicht und einfach. Im Reitstall bekomme ich vieles mit. Wie reden die Jugendlichen? Was ist ihnen wichtig? Was hassen sie? Wie ist ihr Verhältnis untereinander? Was bedeutet ihnen ihr Lieblingpferd? Was vertrauen sie ihm an? Logisch, dass ich auch in der U-Bahn und bei Schul-Lesungen immer ganz Ohr bin. Ich versuche, aktuell zu bleiben, was Handys, Smartphones, Internet, soziale Netzwerke betrifft. Ohne Facebook läuft nichts. Die Welt der Jugendlichen ist stark von Zeit- und Erfolgsdruck geprägt, jede Minute verplant, oft von den Eltern gesteuert. Die sehen sich ihrerseits im Zwang, Premiekinder schaffen zu müssen. Selbst im Reitstall darf ihr Nachwuchs nicht „unnötig“ lange bleiben. Unnötig lange bei Pferden bleiben – wie soll das möglich sein?

**Die Serie „Wahre Pferdegeschichten“ ist sehr erfolgreich. Sie haben sich mit jeder wahren Geschichte intensiv befasst. Welches Schicksal hat Sie besonders berührt?**

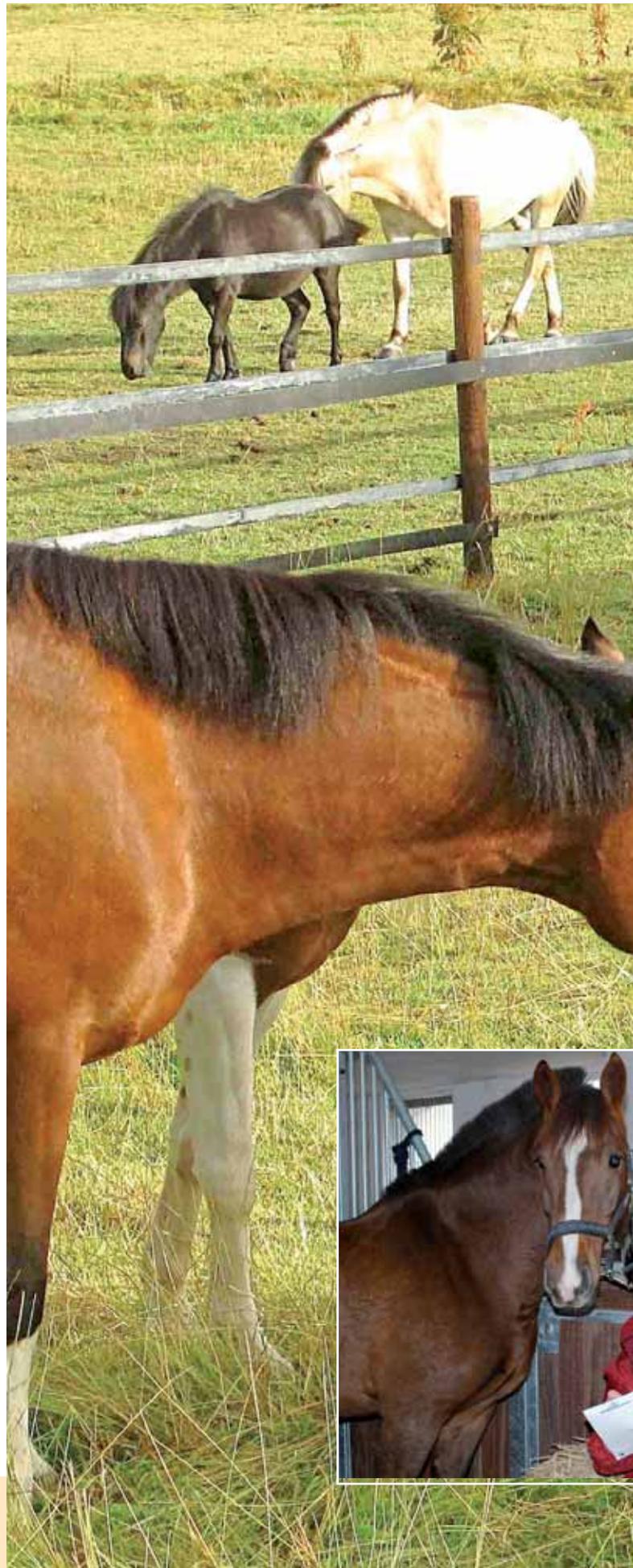
Das Schicksal einer talentierten jungen Reiterin, die nach einem Unfall vollständig erblindete. Sie muss ihr Leben in totaler Finsternis verbringen. Ohne ihr Pferd hätte Mona (Buchname in „Blindes Vertrauen“) nach dem Unfall nicht wieder ins Leben zurück gefunden. Ich bin fasziniert davon, wie sie es schafft, mit Blindenhund und Pferd in die Reithalle zu marschieren und sich beim Reiten mit Hilfe von Radios zu orientieren. Stark, wie sie ihrem Leben Sonne abtrotzt.

**Was lesen Sie in Ihrer Freizeit? Wer ist Ihr Lieblingsautor?**

Wie viel Platz haben Sie??? Ich liebe zahlreiche Autoren. Von den Zeitgenossen u. a. Philip Roth, John Updike, Ian McEwan, Annie Proulx (ihre knallharten Geschichten aus Wyoming wie Brokeback Mountain), Ralf Rothmann (aus Liebe zum Ruhrgebiet), Urs Widmer (ein schräger Schweizer), Lars Gustafsson (wunderbar: Nachmittag eines Fliesenlegers), Alice Munro (Zu viel Glück), David Sedaris (Nackt). Von den Älteren: Tucholsky, Fallada, Arthur Schnitzler, John Steinbeck, Joseph Roth.

**Drei Monate frei von allen Verpflichtungen und genügend Geld in der Tasche. Was würden Sie unternehmen?**

Mit meinem Mann auf eine kleine Nordsee-Insel oder Hallig fahren. Ohne Handy. ■

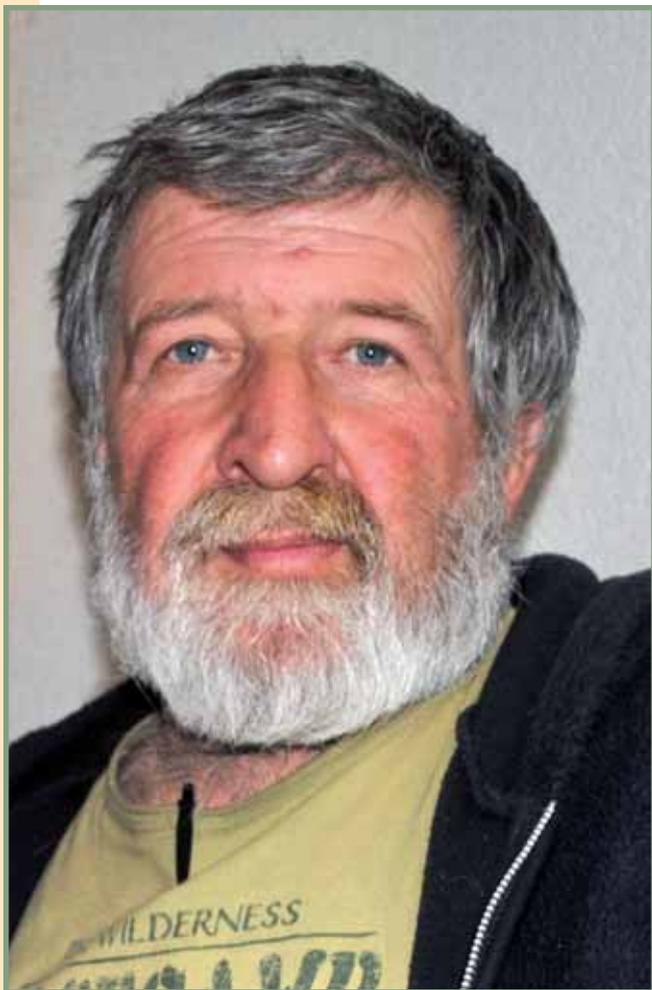




# Freibergerfreunde im Visier



## Nachgefragt bei



## Rolf Bleisch

*Selbstständiger Journalist*

*Geboren 1947 im St. Galler Fürstenland, aufgewachsen in den Kantonen Graubünden und Zürich*

*Verheiratet mit Marie-Françoise  
Drei erwachsene Töchter*

*Habe eine landwirtschaftliche Ausbildung mit dem Abschluss am Schweizerischen Landwirtschaftlichen Technikum in Zollikofen.*

*Den Militärdienst habe ich beim Train gemacht*

*Lebe und arbeite in Zell im Kanton Luzern  
Habe kein eigenes Pferd*

*„Ich bin begeistert vom Freiberger, seiner Züchter und auch speziell vom Jura als Heimat des Freibergerers.“*

### Ihre erste Begegnung mit einem Freiberger?

Ich habe mein erstes landwirtschaftliches Lehrjahr in Locarno, im Kanton Tessin gemacht. Auf diesem Betrieb machte ich meine ersten Kontakte mit einem Freiberger. Einem schweren Fuchs, der vermutlich noch etwas Ardennerblut in den Adern hatte. Das war im Jahre 1964. Die Mechanisierung war damals noch eher schwach, auf alle Fälle stand noch kein Ladewagen fürs Eingrasen zur Verfügung. So spannten wir den Fuchs ein, der sich seiner Arbeit bestens bewusst war und seine Zugarbeit beim Beladen nur über Zurufe ausführte. Weniger diszipliniert zeigte er sich allerdings, wenn man ihn von der Weide in den Stall zurückholte, denn er genoss seine Freiheit. Fuchs gelangte später noch zu Berühmtheit, weil er seinen Lebensabend längere Zeit als ältestes Pferd in Le Roselet verbrachte.

Zwei braune Freiberger standen dann im zweiten Lehrjahr auf dem Betrieb im Kanton Bern. Neben dem Eingrasen setzten wir die zwei Pferde damals für die ganze Raufutterernte, also vom Mähen bis zum Zuge der heubeladenen Wagen ein. Dazu kamen die Arbeiten im Ackerbau vom Kartoffeln hacken bis zum Zuge der Lieusen, also den Maschinen, mit denen das Getreide gemäht und zu Garben gebunden wurde. Nach der Lehre zog es mich in den Kanton Graubünden zurück. Der damalige Chef hatte noch kein Auto. So holte er mich auf dem Bahnhof mit dem Pferd und dem Bockwagen mit der Freibergerstute Jeanette ab. Mit ihr machte ich meine grösseren Erfahrungen im Fahren, denn jeden Morgen musste die Milch mit dem Gespann ins Dorf geführt werden.

### Gibt es ein Pferd, das in Ihrem Leben eine ganz besondere Rolle spielte?

Ja, das war die Freibergerstute Sascha, die mir in der Rekrutenschule in Andermatt zugeteilt wurde. Das war im Sommer 1967. An sie mag ich mich noch bis heute bestens erinnern. Sie trug den Halsbrand 20 B 67 und machte mit mir zusammen die ersten militärischen Erfahrungen. Sie war eine ausgesprochene ▶



Die erste Begegnung mit dem Freiberger war 1964 mit „Fuchs“.

Jakob Maute (r.) mit seinem Gespann in Agasul.



Persönlichkeit mit wachem Auge, hübschem Gesicht und grosser Willigkeit in der Arbeit unter dem Bastsattel, wie am Trainwägeli. Sie war sehr zuneigend, wenn man sich mit ihr abgab. Andererseits konnte sie auch durchaus schreckhaft oder gar böse sein. Auf alle Fälle biss sie einmal einem ihrer Kollegen das halbe Ohr ab. Doch begleitete sie mich auf vielen kürzeren und längeren Märschen. Und so kam es auch mal vor, dass sie nach einem langen Tagesmarsch im Gebirge einfach genug hatte und sich samt Bastsattel zu Boden legte. Ermüdungserscheinungen zeigten nicht nur die jungen Pferde, sondern ebenso die jungen Soldaten. Das Ziel war noch in weiter Ferne, doch meine Beine immer schwerer. Und so ging es mehr oder weniger im Halbschlaf neben Sascha dem nächsten Übernachtungsplatz entgegen.

### Warum Freiberger? Welche Eigenschaften schätzen Sie besonders an dieser Rasse?

Zu wissen, auf welchem kleinen Fleckchen Erde dieses Pferd gezüchtet wird, macht ihn schon zu etwas Besonderem, weil eben die Region, die Züchter und ihre französische Sprache zum Charme des Freiberger zählen. Natürlich zeichnet sich der Freiberger letztlich durch seine Schönheit, seine von ihm geforderte menschliche Nähe und vor allem seine Lernfähigkeit aus.

### Auf welche persönliche Leistung sind sie besonders stolz?

Ich habe in meiner journalistischen Arbeit immer nach dem Geheimnis des erfolgreichen Züchters gefragt, und darauf eine verblüffend einfache Antwort gefunden. Trotz aller techni-

schen Daten, die heute rund ums Pferd zur Verfügung stehen, bin ich überzeugt, dass der Erfolg letztlich über das Auge und das Gefühl des Züchters läuft und Geld allein deshalb noch kein Garant für gute Pferde ist.

### Was hat sich im „Pferdejournalismus“ in den letzten Jahren geändert?

Zum einen wird sein Wert auf den Erfolg und die Gewinnsumme reduziert und andererseits kann eine zu starke Vermenschlichung festgestellt werden, was sich auch in der Sprache niederschlägt. Dies illustrieren zwei Begriffe sehr deutlich: Materialprüfung und Bezeichnung eines Fohlens als Kind.

### Was wird heute gern gelesen?

Die Themen rund ums Pferd sind äusserst vielfältig. Das macht den Reiz der Arbeit als Pferdejournalist aus. Erlebnisberichte sind sehr gefragt. Aber auch Artikel über die Zucht und was zum züchterischen Erfolg führt, werden gerne gelesen.

### Worüber sollte Ihrer Meinung nach intensiver berichtet werden?

Der Respekt vor dem Pferd als Tier kann nicht genug beleuchtet werden. Wir sollten doch regelmässig darauf hinweisen, was wir vom Pferd erwarten dürfen und wo die Grenzen des Machbaren sind. Dieses Thema streift sowohl die sportliche, wie die züchterische Seite. Über- und vor allem auch Unterforderung sind doch äusserst aktuelle Themen. „Rendite“ und „Rasenmäherdasein“ liegen teilweise doch sehr eng beieinander. ▶

## Vor welcher Person aus der Pferdeszene ziehen Sie den Hut?

Stellvertretend für viele ausserordentliche Pferdemenschen erwähne ich da den Freibergerzüchter Jakob Maute aus dem St. Gallischen Kirchberg. Er ist Landwirt und ein begabter Tierpädagoge. Dies zeigt er im Umgang mit den Tieren auf seinem Hof, wie natürlich speziell in der Ausbildung und Arbeit der Pferde. So als Krönung seiner Arbeit mit Hoftieren, und das geht vom Pferd über die Rinder und den Stier im Stall bis hin zu den Ziegen, Schafen, Enten und Hühnern, baute er seinen Bauernzirkus mit seiner ganzen Familie auf und zeigt immer wieder, zu was die Tiere bereit sind.

## Warum schreiben Sie über Pferde?

Vor bald 25 Jahren habe ich mit der journalistischen Arbeit im landwirtschaftlichen Bereich begonnen und mich vor allem mit tierzüchterischen Fragen auseinandergesetzt. Ich habe den Wechsel vom militärischen und landwirtschaftlichen Einsatz des Pferdes zum Breiten- und Spitzensportpferd beim Freiberger, wie auch beim Warmblut miterleben können und dabei auch die Entwicklung der bäuerlichen Pferdezucht verfolgt. Vor gut 10

Jahren habe ich den Stand der bäuerlichen Pferdezucht näher betrachtet und beim Freiberger noch eine echte bäuerliche Zucht vorgefunden. Aber auch beim Warmblut konnte damals noch von einem bäuerlichen Anteil von rund 75 % ausgegangen werden. So bestärkte sich in mir die Absicht, über das Pferd als bäuerliches Produkt speziell auch in der bäuerlichen Presse regelmässig zu berichten, da die bäuerlichen Strukturen nach wie vor über beste Voraussetzungen für eine erfolgreiche Zucht verfügen und die Landwirte als Tierzüchter über grosse Erfahrungen und ein gutes züchterisches Auge verfügen und sich, wie das die Freibergerzucht bestens illustriert, den veränderten Bedingungen bestens angepasst haben und vor allem eine engere Beziehung zwischen Zucht und dem veränderten Einsatz der Pferde aufgebaut haben.

## Wo liegen heute die spannenden Themen in der Pferdewelt?

Zum einen ist es die Beziehung zwischen dem Tier Pferd und dem Menschen und zum andern die rein züchterischen Fragen rund um das Pferd, die jedoch nicht von der oben genannten Beziehung getrennt werden dürfen. Das habe ich in den letzten ▶

Der Freiberger will arbeiten, wie hier im Vierergespann anlässlich des Freibergerfestes im zürcherischen Agasul.



Jahren speziell beobachten können, weil ich mich immer wieder mit der Frage nach dem Zuchterfolg auseinandergesetzt habe. Diese sehr enge Beziehung zwischen der Persönlichkeit des Züchters und dem Zuchterfolg bin ich vor allem beim Freiberger, resp. den Hengstzüchtern und den Hengsten gestoßen, denn der Zuchterfolg geht auch in einer Zeit der Zuchtwertmanie letztlich immer über die klaren Vorstellungen des Züchters und das Züchterauge. Die Individualität der Züchter macht letztlich den Zuchterfolg einer Rasse aus. Sich den gemeinsam aufgestellten Zuchtzielen unterzuordnen und dennoch die züchterischen Freiheiten zu nutzen, macht den Erfolg aus. Diese Zusammenhänge aufzuzeigen, zählt zu den wichtigen Aufgaben des Pferdejournalismus. Zu den weiteren wichtigen Themen gesellt sich die Frage um Zucht und Ethik, bei der das Pferd als empfindsames Lebewesen nicht vergessen werden darf. So muss sich die Zucht immer wieder darauf zurückbesinnen, was von der Natur des Pferdes her angeboten wird, was verbessert werden kann und wo die Grenzen des Machbaren sind.

### Auf welchen Veranstaltungen mit Freibergern sind Sie als Journalist anzutreffen?

Da stellt sich die Frage, wo ich beginnen soll. Beginnen wir aber doch mit dem ersten grossen Anlass zu Beginn des Jahres, nämlich bei der Hengstselektion in Glovelier. Diese rund 60 Hengstanwärter muss man einfach gesehen haben. Dann verfolge ich sie regelmässig in der Ausbildungszeit während des 40-Tagetestes in Avenches, die dann anfangs März mit dem grossen Tag der endgültigen Körung abgeschlossen wird. Aus züchterischer Sicht folgen dann die Feldteste, die ich besuche, um mir ein Bild über die Trends in der Zucht und Entwicklung des Freibergers machen zu können. Dazu zählen im Herbst natürlich auch die Fohlenschauen und der Zucht- und Sportfinal in Avenches. Zu den spektakulären Veranstaltungen, die man nicht missen darf, zählen dann der Marché-Concours in Saignelégier, der Freibergerstag in Agasul oder die Bauernpferderennen in Schwarzenburg. Über all diese Anlässe berichte ich dann jeweils in der Freiberger Zeitschrift, in der Pferdewoche und in verschiedenen landwirtschaftlichen Zeitungen.

### Wie soll es mit dem Freiberger weiter gehen?

Die letzte Hengstkörung, wie die ersten Feldtests, die bereits stattgefunden haben, zeigen doch, dass der Freiberger nicht neu erfunden werden muss. Vielmehr kann und soll auf den bewährten Pfaden weiter gearbeitet werden. Wichtig dabei ist, dass die abgesicherte Fähigkeit zur Domestikation des Freibergers erhalten und weiter gezüchtet wird. Ob sie noch vorhanden ist, beweist sich aber letztlich nur im ständigen Umgang mit dem Freiberger im Stall, auf der Weide, in der Ausbildung und der regelmäßigen Arbeit mit ihm. Der Freiberger soll auch in Zukunft von seinem Adel getragen, aber kein reines Schauferd sein. Und so werde ich auch weiter über ein mich fesselndes Pferd berichten können. ■



Eine enge Beziehung zum Pferd bildet die Basis für eine erfolgreiche Zusammenarbeit.



Eine enge Beziehung zum Freiberger baute ich in der Rekrutenschule mit der Stute Sascha auf.



Moderner Einsatz des Freibergers für Patrouillenritte.

# Der Schweizerische Freibergerzuchtverband informiert:

## Caroli Leberfibrose (CLF)

### Die Partner am runden Tisch

Eine Delegation des Schweizerischen Nationalgestütes von Agroscope und des Institutes für Genetik der Vetsuisse Fakultät der Universität Bern sowie der Vorstand des Schweizerischen Freibergerzuchtverbandes haben sich am 17. Februar 2012 in Avenches zu einer außerordentlichen Sitzung getroffen, um die Situation betreffend die Caroli Leberfibrose (CLF) eingehend zu analysieren, nachdem neue Informationen über die CLF veröffentlicht worden sind. Die Vertreter der drei Institutionen haben ihr Bedauern über die durch diese Vorkommnisse ausgelöste Wendung ausgedrückt und beschlossen, alle heute verfügbaren Informationen im Detail zu veröffentlichen und die aufgenommenen Verhandlungen im Hinblick auf ihre künftige Zusammenarbeit und die Durchführung von Forschungsprojekten weiterzuführen.

### Noch nicht kontrollierte Hengste

Am vergangenen 31. Januar wurde festgestellt, dass eine gewisse Anzahl von Hengsten noch nicht untersucht worden war. Die Tests wurden aufgrund einer Liste von Pferden durchgeführt, die für diverse Forschungsprojekte gesammelt worden waren. Diese Liste wurde dann für die CLF-Untersuchungen übernommen, ohne vervollständigt worden zu sein.

Die Liste der nicht untersuchten Hengste, d.h. lebende und/oder Hengste, deren Samen verfügbar ist, kann auf der Internetseite des SFZV eingesehen werden; sie wird aktualisiert, sobald die Resultate vorliegen.

Der FM-Hengstkatalog 2012 wird gegen Mitte März vom SFZV herausgegeben; er enthält den CLF-Status jedes Hengstes, sofern er bekannt ist.

### Hengst Eiffel

Der Hengst Eiffel ist der Vater des Fohlens, welches im Dezember 2011 an der Caroli-Leberfibrose gestorben ist. Die CLF-Untersuchung dieses Hengstes ergab ein negatives Resultat. Die Wissenschaftler sind sich jedoch einig: Wenn ein Fohlen an der CLF stirbt, sind die Eltern beide Träger des CLF-Gens. Demzufolge ist Eiffel Träger des Gens und muss genauso wie seine Nachkommen, denen 2 % der Tiere zugeordnet werden, für die der Test zum heutigen Zeitpunkt nicht anwendbar ist. Die direkten Nachkommen von Eiffel sind mit einer Sicherheit von 50 % ebenfalls Träger. Momentan hat das Institut für Genetik noch keine Möglichkeit, diese zu testen. Der CLF-Status dieser Tiere ist „Nicht testbar“.

### Hengste Hélix und Quistar

Die Kommunikation zum CLF-Status von Hélix und Quistar war falsch. Somit ist Hélix nicht Träger und Quistar ist es. Es ist zu vermerken, dass diese beide Fälle vollständig unabhängig voneinander sind. Die irrtümliche Information stellt die Untersuchungsmethoden und die Zuverlässigkeit des Tests nicht in Frage, diese bleiben absolut gültig.

### Weitere Überlegungen

Die aktuellen Ereignisse zeigen Verbesserungspotential in der Art und Weise der Zusammenarbeit der drei Partner im Allgemeinen auf und im Besonderen bei der Durchführung von Forschungsprojekten. Deswegen werden bis Ende März 2012 weitere gemeinsame Sitzungen im Rahmen von zwei Arbeitsgruppen durchgeführt.

### Für die Erhaltung der Rasse handeln

Eine möglichst rasche Ausmerzung der Krankheit ist wirtschaftlich die kostengünstigste und für das Image des Freiberger in der Schweiz und im Ausland die einzige Lösung. Man muss sich im Klaren sein, dass die Geschwindigkeit der Ausbreitung der CLF jederzeit zunehmen kann und dass daraus sehr viel größere wirtschaftliche und genetische Schäden entstehen würden. Weiter ist zu erwähnen, dass die Kennzeichnung der Zuchthengste, welche Träger von Erbkrankheiten sind, eine gesetzliche Verpflichtung darstellt.

Die von den Partnern getroffenen Entscheidungen, das heisst die Veröffentlichung des CLF-Status aller aktiven Hengste und die Nicht-Zulassung der Trägerhengste, haben zum Ziel, das Freibergerpferd sowohl auf dem einheimischen wie auf dem ausländischen Markt als gesundes, robustes Pferd, frei von Erbkrankheiten, zu positionieren.

Avenches, den 23. Februar 2012

### Auskünfte:

Schweizerischer Freibergerzuchtverband,  
Stéphane Klopfenstein, Geschäftsführer,  
Tel: 0041 26/676 63 43  
E-Mail: s.klopfenstein@fm-ch.ch

Schweiz. Nationalgestüt, Avenches  
Dr. Stefan Rieder, Leiter des Forschungsbereiches  
«Pferde und Bienen»,  
Tel. 0041 26/676 62 09  
E-Mail : stefan.rieder@haras.admin.ch

Institut für Genetik der Universität Bern  
Dr. Tosso Leeb, Leiter des Institutes,  
Tel. 0041 31/631 23 26  
E-Mail: toso.leebe@vetsuisse.unibe.ch

## Nicht vergessen!

Haben Sie sich schon zur Jahreshauptversammlung angemeldet? Wenn nicht, sollten Sie das schnell erledigen, denn der Berlinger Hof ist bereits ausgebucht. Die Einzelheiten (Programm und Adressen) finden Sie im „Freiberger Herold“ 1/2012.

*Wir freuen uns auf Sie!*

## Vorstandswahlen 2012

Sie haben jederzeit die Möglichkeit, sich über die Vorstandstätigkeit telefonisch oder persönlich zu informieren. Bitte sprechen Sie uns an, wir beantworten Ihnen herzlich gern all' Ihre Fragen.

Der Vorstand

## Buchvorstellung

gelesen und kommentiert von Regina Köchling, Willebadessen/NRW



Weil der Habichthof umgebaut wird, müssen Flos Holsteiner Pepper und Emilys Haflinger Alpino auf die Sommerweide umziehen. Das Größte daran: Die Mädchen dürfen die Versorgung ihrer Lieblinge selbst übernehmen, komplett von Abäpeln bis Wasser schleppen. Die beiden ahnen nicht, was da für ein Riesen-Abenteuer auf sie zukommt – und dass daran beinahe ihre Freundschaft zerbricht.

Arena-Verlag ISBN 978-3-401-45426-9 | 8,99 EUR

Das neue Jugendbuch von Margot Berger ist mit so vielen Sachinformationen gespickt, die wunderbar in die Handlung einfließen, dass sich gutes Wissen automatisch bei unseren jungen Pferdefreunden fest verankert. Und das ohne Besserwissertum oder den berühmten erhobenen Zeigefinger. Einfach sachlich und informativ, dabei spannend, locker und lustig geschrieben.

Der zusätzliche Teil über Offenstallhaltung zeigt, dass es auch ohne „Offenmatschhaltung“ geht. Gewusst wie! Keine rosa-rote Pferdewelt, sondern eine gut durchdachte Pferdehaltung. Allen jugendlichen Pferdefreunden möchte ich dieses Buch ans Herz legen – aber auch die Erwachsenen dürfen gern einen Blick in die Sachinformationen werfen!

Anzeige

## Eine gute Adresse für Freiburgerpferde ist der Reiterhof-Ludäscher

**Man kann die Pferde in Ruhe im Reiten und Fahren ausprobieren.  
Alle Pferde haben Original Schweizer Pferdepapiere  
und haben eine tierärztliche Ankaufsuntersuchung.**

- Freiburger mit Reit- und Feldtest ab 4500.- € (Standort Schweiz)
- Freiburger mit Reit- und Feldtest ab 5500.- € (Standort Deutschland)



Neu Neu

Für Käufer, die sich nicht so schnell für den Kauf eines Pferdes entscheiden können, bietet der Reiterhof-Ludäscher in Deutschland den Mietkauf an.

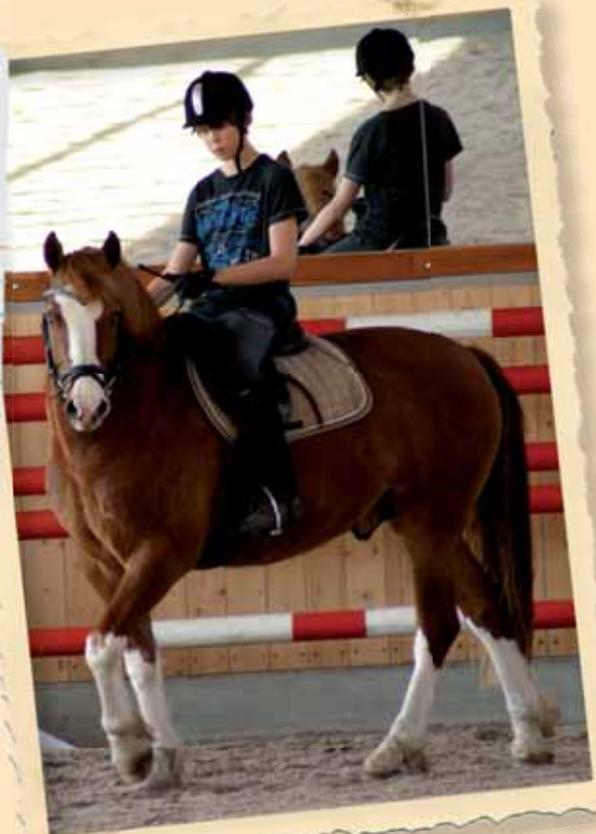
Sie können das von Ihnen ausgesuchte Pferd, das sie kaufen möchten, 3 Monate mieten und danach, egal aus welchem Grund, zurückgeben oder wenn Sie überzeugt sind, das Pferd übernehmen. Hierbei wird der 3-monatige Mietpreis voll beim Kauf angerechnet. Der Kaufpreis wird vor der Miete vereinbart.

Weitere Infos auf unsere Internetseite [www.reiterhof-ludaescher.de](http://www.reiterhof-ludaescher.de) oder Tel. Deutschland 07621/86737

## Langer Zügel mit meinem Baron

Ich kam zu der Bodenarbeit eigentlich aus reiner Laune. Ich wollte nicht immer nur reiten, reiten, reiten! Also fragte ich meine Reitlehrerin, ob sie jemanden kennt, der mir Doppellonge beibringen könne. Sie meinte, ja klar, das kann ich machen. Und so kam ich an einem Mittwoch in den Sommerferien zu ihr. Ich hatte Baron das erste Mal an der Doppellonge. Es war ein gutes Gefühl, Baron von der Seite zu sehen, wie er von mir gearbeitet wird. Ganz schnell haben Baron und ich die Übungen gelernt. Nach einigen Wochen, nach den Sommerferien, sagte meine Reit-/Doppellongenlehrerin zu mir, dass es nach der Doppellonge noch eine weitere Art der Ausbildung vom Boden aus gibt, den so genannten „langen Zügel“. Also zeigte sie mir den Griff für den langen Zügel und erklärte mir, was ich zu tun hätte. Ich tat das, was sie mir gesagt hatte, und es war einfach cool!!! Danach ging ich sofort ins Internet und suchte nach dem Stichwort „Langer Zügel“, und ich fand zauberhafte Bilder und Videos. In der nächsten Reitstunde erzählte ich meiner Reitlehrerin davon und fragte sie aus, was genau die Lektionen sind. So lernte ich die klassische Reitkunst kennen, die ich sehr bewundere und auch versuche, umzusetzen. Dadurch, dass ich Baron an der Doppellonge und auch am Langer Zügel arbeite, verbessere ich seine Seitengänge (ich arbeite gerade an der Lektion Travers). Baron lässt sich seitdem auch viel einfacher mit feinen Hilfen reiten.

Renzo Kapust (13 Jahre),  
Harrislee/Schleswig Holstein





### 3. Feldtest für Freibergerpferde am 04. August 2012 in Ernsgaden auf der Reitanlage Schreiner

**Wichtige Mitteilungen an die Prüfungsteilnehmer/-innen:** Der Feldtest wird gemäß Feldtestreglement (FTR) vom 28.04.2011 durchgeführt. Wichtig: bitte Prüfungsablauf beachten!

**Es gilt folgende Prüfungsreihenfolge:**

1. **Lineare Beschreibung** und Beurteilung der Prüflinge für die Herdbuchaufnahme, Charaktertest, Allgemeinzustand, Gesundheit und Hufpflege sowie Aufnahme der Abzeichen für Pferdepass.
2. **Gespannkontrolle**
3. **Prüfungsteil Fahren** auf 40 x 80 m Viereck
4. **Prüfungsteil Reiten** in Zweier- bis Vierergruppen



Alle startenden Freibergerpferde haben den Verhaltenstest, welcher in die drei Prüfungsteile integriert ist, zu absolvieren. Eine Starterliste und Zeiteinteilung wird vor der Veranstaltung auf der Internetseite des Verbandes veröffentlicht: [www.pferde-aus-bayern.de](http://www.pferde-aus-bayern.de)

**Kopfnummern** müssen vom Teilnehmer selbst gestellt werden; die Kopfnummer ist beidseitig am Zaum zu befestigen.

Die Prüfungskosten von 120,- EUR/Pferd für Mitglieder des Bayerischen Zuchtverbandes für Kleinpferde und Spezialpferderassen e.V. und Mitglieder des Deutschen Fördervereins für Freiberger Pferde e.V.; 160,- EUR/Pferd für Nichtmitglieder muss mit der Nennung entrichtet werden. Überweisung des Nenngeldes und ggf. Nachnenngebühr unter folgendem Stichwort: Freiberger LP Lebensnummer und Name des Pferdes auf das Konto: 707 643 bei der Münchner Bank eG (BLZ 701 900 00)

**Nennungsschluss ist der 13. Juli. Bei Nennung nach Nennungsschluss (schriftlicher Eingang bei der Geschäftsstelle in München) werden grundsätzlich 25 EUR Nachnenngebühr fällig.**

**Medikamenteneinsatz:** es ist verboten, Pferde durch unerlaubte Mittel in der Leistung zu beeinflussen. Nötigenfalls können Dopingkontrollen angeordnet werden. Bei positivem Befund wird das Pferd disqualifiziert und der Besitzer trägt die Kosten.

**Platzierung:** erfolgt nach Beendigung der Gesamtprüfungen.

**Verschiedenes:** die Teilnehmer sind für Wagen und Geschirr sowie Treiber beim Vortraben selbst verantwortlich. Der Veranstalter stellt keine Wagen und Hilfspersonen zur Verfügung. Um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten, ist für jeden Teilnehmer eine Hilfsperson zwingend!

**Haftung:** Der Veranstalter haftet nicht für Schäden an Personen, Helfern und Tieren oder sonstigen Gegenständen. Jedes teilnehmende Pferd muss eine gültige Haftpflichtversicherung sowie einen gültigen Impfschutz gem. LPO haben.



## Saisonstart

von Ulrike Firk, Plön/Schleswig-Holstein

Was für einen wunderbaren Winter wir hier oben bei uns in Schleswig-Holstein hatten, denn wir konnten nahezu ohne Unterbrechung Kutsche fahren und so eine gute Grundkondition



Gleich im 1. Hindernis zeigt der erst 5-jährige Nicolai, dass auch ein junges Pferd schnell und genau gefahren werden kann



Chico – alter Hase im Fahrspport – ist trotz seines Alters wendig

erhalten. Generell gehen unsere Pferde nicht öfter als drei Mal die Woche Dressur und werden ansonsten im Gelände gefahren oder geritten und verbringen vor allem viel Zeit auf der Weide. Seit Mitte März leben die beiden nun wieder Tag und Nacht draußen und konditionieren sich auf 5 ha Weidefläche mit Baumbestand zusätzlich selbst.

So sind Yvonne, ihre Tochter Sina und ich samt Nicolai und Chico am Freitag Mittag, den 20.04. auf unser erstes Turnier nach Mecklenburg-Vorpommern gefahren, um dort mit beiden Pferden in der Klasse A zu starten.

Heidekrug liegt, wie der Name schon sagt, in der Heide und in der Nähe von Boizenburg. Der Trakehnerhof ist eine gepflegte Anlage und bietet optimale Bedingungen für ein Fahrturnier und so waren entsprechend viele Gespanne gemeldet: 14 Starter in der Klasse A.

Als wir in das Fahrerlager fuhren, waren schon einige LKWs dort, aber wir bekamen dennoch ein nettes Plätzchen. Unser mobiles Zuhause für die Pferde wurde zuerst aufgebaut, die Pferde in ihr Reflex-Paddock mit Überdachung gelassen und dann unsere Kutschen abgeladen und im LKW alles gemütlich gerichtet.

Da unser kleiner Nicolai immer noch einmal einen Witz im fremden Gelände erzählt, haben wir ihn am Freitag kurz vor



...und geht flott das nächste Hindernis



Nicolai (Krümel) auf der Geländestrecke

den Marathonwagen gespannt und mit ihm ein paar Runden gedreht. Er war absolut lieb und so war es für Krümel nur eine kurze Trainingseinheit.

Unser erster Start war am Samstag um 8:00 Uhr mit Krümel in der Dressur. Er ist ganz ordentlich gelaufen, auch wenn ich hier und da etwas mehr Stellung, gerade auf seiner schwächeren linken Hand, gesehen hätte und auch die Trabverstärkung besser geht. Danach ging es gleich zum Kegelfahren, in dem wir 0 Fehler hatten.

Während dieser Zeit hatte Sina Chico bereits im flotten Schritt geführt, damit wir unseren zweiten Start an 13. Stelle wahrnehmen konnten. Die Pferde wurden ausgetauscht und während Sina Krümel trocken führte, fuhren Yvonne und ich Plüsch warm. Da ich ihn im Training sehr viel Schlangenlinien fahre, misslang das Einfahren total. Danach sammelten wir uns aber und wir waren mit seinem Vorwärtstrieb und seiner Leistung doch recht zufrieden. Vor dem Kegelfahren ermahnte Yvonne mich, keinen Fehler zu machen und ein wenig Gas zu geben. Da ich in der Regel auf sie höre, tat ich es. Es war das erste Mal mit dem neuen Spider und so wirklich wussten wir also nicht, wie das Ding reagierte. Ich kann nur sagen, das Gefährt fährt. Yvonne's Kommentar nach dem Zieldurchgang war: „Alter Schwede, bist du irre?“ Also 0 Fehler und Bestzeit.

Zufrieden brachten wir Plüsch wieder zu seinem Kumpel, reinigten das Geschirr und den Wagen und verluden den Spider wieder im Anhänger.

Plötzlich kam unser Fahrlagernachbar und gratulierte und wir erfuhren, dass wir mit 7,8 mit Nicolai die Dressur gewonnen, mit Chico mit 6,8 3. geworden, im Kegelfahren mit Chico 1. und mit Nicolai 8. und damit in der Kombinierten auf Platz 1 und 3 vor dem Gelände.

Am Sonntag um 7:00 Uhr starteten wir mit Krümel zur Geländestrecke. Die Strecke war wunderschön durch Wälder und Wiesen mit Wasserdurchfahrt und Holzbrücke auf der Wegstrecke, die 3 km lang war und in einem 15 km/h Tempo. Danach ging es

auf die Schrittbstrecke von 800 m und in die Verfassungsprüfung. Nach einer neutralen Zone von etwa 600 m kam dann der Startschuss in die Geländestrecke. Bis hierhin waren wir mit 0 Strafpunkten unterwegs und nun wirklich voller Spannung, wie es weitergehen sollte. 10, 9, 8, 7, 6, 5, 4, 3, 2, 1, los!

Nicolai trabt an und nach etwa 1 km – bei nun einem 13 km/h Tempo – befinden wir uns im ersten Hindernis. Es besteht aus mehreren Holzscheiten und ist sehr fair, aber anspruchsvoll gebaut. Krümel macht toll mit und wir kommen ohne Rumpeler durch. Nach weiteren 500 m geht es dann in das zweite Hindernis, welches aus einem Brunnen in der Mitte besteht und wirklich eng gebaut ist, aber auch hier scheint es fast so, als kenne er den Weg. Nun nur noch das dritte Hindernis in etwa einem Kilometer. Yvonne und ich sind so stolz auf Krümel, dass uns erst einmal ein paar Tränen vor Glück über die Wangen kullern. Dann stehen wir vor der Einfahrt zum dritten Hindernis, das mit zwei Radladern gebaut ist, deren Schaufeln sich in der Luft berühren. Krümel geht ohne zu zögern durch und schon fahren wir um Silageballen, die auf Sand stehen. Kein Problem! Wir sind strafpunktfrei im Ziel und haben Gänsehaut!

Krümel wird versorgt, Chico angespannt und erneut starten wir zur zweiten Runde. Kurz vor unserem Start erfahren wir, dass sich der Zweitplatzierte in der Kombi mit seiner Kutsche in Hindernis 3 überschlagen hat. Chico ist somit auf Platz 2 vorgerückt und wir beschließen, es ruhiger als sonst angehen zu lassen – nur keinen Fehler machen und heil ins Ziel kommen.

Das gelingt mit unserem Professor allemal und so werden wir im Gelände mit Chico zum Schluss 5. und mit Nicolai 6.

Am Ende heißt es in der Kombinierten: „Platz 1 und 2 geht an die Freiberger Nicolai und Chico, Platz 3 an den international erfolgreichen Claus Quast“.

Was für ein erfolgreiches Wochenende! Und während ich noch darüber nachdenke, grasen Nico und Chico schon wieder auf ihrer Weide und genießen ihr Leben. ■



Nicolai und Chico: Entspannte Freiberger auf dem Turnierplatz

## Juni

01.–03.06.2012

**Equitana Open Air** auf der Rennbahn in Neuss  
Die Freibergerfreunde treffen um 10.00 Uhr am Stand des VFD (Vereinigung der Freizeitreiter- und Fahrer Deutschland), Stand H 30. Informationen unter [www.freiberger-pferde.de](http://www.freiberger-pferde.de) – Termine oder direkt bei der 2. Vorsitzenden Sabine Roos (Tel.: 02131 / 68260, Mobil: 01577 / 525 46 30)

## August

04.08.2012

**3. Feldtest für Freibergerpferde und „Pferde der Welt“** in Ernsgaden auf der Reitanlage Schreiner (siehe Bericht S. 21) Bitte beachten Sie auch die beigefügte Zeiteinteilung und Ausschreibung des Bayerischen Zuchtverbandes für Kleinpferde und Spezialrassen e.V. weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage [www.-freiberger-pferde.de](http://www.-freiberger-pferde.de) unter „Termine“

## Oktober

05.–07.10.2012

**Jahreshauptversammlung** in der Eifel



## Sweat-Shirts mit Freiberger-Logo



### Als neue Mitglieder begrüßen wir

**Andrea Burghard**  
aus 86529 Schrobenhausen  
[andrea\\_burghardt@t-online.de](mailto:andrea_burghardt@t-online.de)

**Ottmar und Uschi Degrell**  
aus 64678 Lindenfels  
[uschi.degrell@gmx.de](mailto:uschi.degrell@gmx.de)

**Herausgeber**  
Deutscher Förderverein für Freiberger Pferde e.V.  
Regina Köchling  
Sültefeld 2, 34439 Willebadessen  
Telefon: (0 56 46) 15 97  
E-Mail: [koechling@freiberger-pferde.de](mailto:koechling@freiberger-pferde.de)  
Internet: [www.freiberger-pferde.de](http://www.freiberger-pferde.de)

Mit Namen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wieder. Veröffentlichung von eingesandten Fotos nur, wenn diese frei von Rechten Dritter sind. Meldungen und Nachrichten nach bestem Gewissen, aber ohne Gewähr.

Redaktionsschluss für den Herold 3/12: 08.08.2012

**Layout**  
Kreativ Studio Evertz  
Inrather Straße 794 a  
47803 Krefeld  
[info@ksevertz.de](mailto:info@ksevertz.de)